Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09241017

Kreis Mittelsachsen

Gemeinde Oederan, Stadt

Anschrift Freiberger Straße 29

Gem. * Fl-stck. * Flur Oederan * 203

Bauwerksname Spital Zum Heiligen Kreuz (ehem.)

Kurzcharakteristik

Altes Hospital, heute Volkskunstschule und Außenstelle der Kreismusikschule; dominant stehender verputzter Bruchsteinbau von ortsgeschichtlicher, baugeschichtlicher und sozialgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Das alte Hospital, am ehemaligen Kreuzberg stehend, diente der Pflege von Kranken und Aussätzigen. Der Zeitpunkt seiner ersten Errichtung ist nicht genau zu ermitteln. 1584 wird es erstmals urkundlich erwähnt. 1709, während des Stadtbrandes, brannte auch das Hospital ab. Danach baute man das Spital wieder auf. 1785 wird es erneut urkundlich erwähnt. In diesem Zeitraum waren die Bezeichnungen "Spital zum Heiligen Kreuz" oder "Hospital zum Kreuz" üblich. Seine Funktion trug ihm im Volksmund den Namen "der Spittel" ein. Wegen Baufälligkeit erfolgte 1832 der Abbruch des Hospitals und anschließende Wiederaufbau. Nunmehr dienten einige der Räume Kindern, die beim Betteln aufgegriffen wurden. Sie mussten hier Flachs spinnen. Von 1853 bis zum Neubau der Schulen beherbergte das Hospital drei Schulstuben. Der schlechte Bauzustand und eine beabsichtigte Umnutzung führten 1993 zu einer umfassenden Sanierung. Die Volkskunstschule Oederan erhielt damit ein neues Domizil, gleichzeitig brachte man auch eine Außenstelle der Kreismusikschule darin unter.
Erhöht stehend an der Freiberger Straße, prägt der zweigeschossige verputzte Bruchsteinbau durch seine Lage und Baumasse das Straßenbild der Freiberger Straße.
Die schlichte Putzfassade wird geprägt durch regelmäßig angeordnete Rechteckfenster, lediglich die Fenster und der Hauseingang im Erdgeschoss der vorderen Traufseite schließen durch Spitzbögen ab. Alle Fenster- und Türöffnungen werden durch Natursteingewände eingefasst. Den Hausabschluss bildet ein hohes Walmdach mit heute zwei- bzw. dreireihig angeordneten Dachhechten (vor der Sanierung ein Hecht an der Straßentraufseite). Alle Außenwände bestanden aus Bruchsteinmauerwerk, die Innenwände waren zum Zeitpunkt der Denkmalerfassung Fachwerkwände mit Ziegelausfachungen. Alle Fensteröffnungen schließen durch Korbbogenlaibungen ab. Die Stockwerke waren durch gewendelte Stein- bzw. Holztreppen und im Dachbereich durch Holzstiegen miteinander verbunden. Der Dachraum ist dreigeschossig mit Kehl- und Hahnebalken.
Auf Grund größerer Bauschäden und der beabsichtigten Umnutzung waren umfangreiche Baumaßnahmen erforderlich, die denkmalgerecht unter weitgehender Wahrung des Originalbestandes erfolgten, so dass das Gebäude noch immer ein wichtiges Zeugnis des Bauhandwerkes des beginnenden 19. Jahrhunderts ist. Als Standort eines ähnlichen Gebäudes, welches mehrere Jahrhundert Bedeutung für das Sozialwesen der Stadt hatte, erlangt das Gebäude eine herausragende stadtgeschichtliche und sozialgeschichtliche Bedeutung. Der Denkmalwert ergibt sich somit aus der bau-, stadt- und sozialgeschichtlichen Bedeutung. Die Singularität des Bauwerks sowie seine Authentizität begründen die Denkmalwürdigkeit.
Das Alte Hospital von Oederan ist ein überregional bedeutsames Kulturdenkmal.

LFD/2011

Datierung 1832 (Hospital)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**DF 417 798**
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	Bödke, J. (Deutsche Fotothek)
Beschreibung	Altes Hospital, heute Volkskunstschule und Außenstelle der Kreismusikschule



Fotonummer	**DF 417 800**
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	Bödke, J. (Deutsche Fotothek)
Beschreibung	Altes Hospital, heute Volkskunstschule und Außenstelle der Kreismusikschule

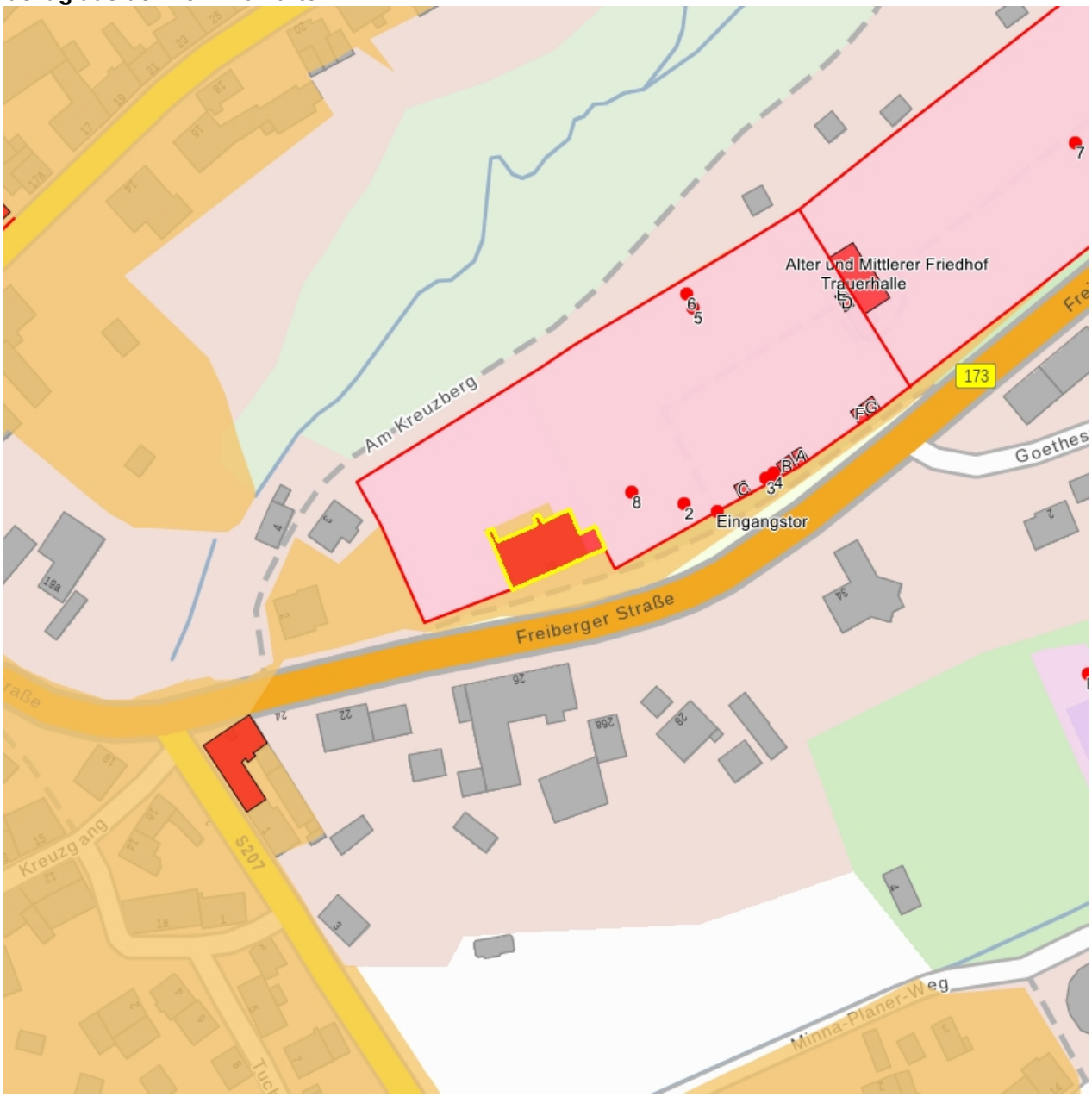


Fotonummer	**DF 417 801**
Aufnahmejahr	1992
Fotograf	Bödke, J. (Deutsche Fotothek)
Beschreibung	Altes Hospital - Innenhof mit Hoftor und Pforte zum Friedhof



Fotonummer	**LXIX/62/6**
Aufnahmejahr	1998
Fotograf	Wündrich, Andreas
Beschreibung	Altes Hospital, heute Volkskunstschule und Außenstelle der Kreismusikschule

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.